

# Inhaltsverzeichnis

	Seite	Rdn.
1. Mengenänderung: Ausführungsmengen ändern sich zufällig, Leistungsinhalte bleiben gleich; § 2 Abs. 3 VOB/B .....	1	1
1.1 Strukturübersicht, Anwendungsvoraussetzungen .....	6	10
1.1.1 Mengenabweichungen bis 10 %: Gleichgewicht von Leistung und Gegenleistung noch nicht ernstlich gestört .....	6	10
1.1.2 Interessenlagen .....	9	16
1.1.3 Mengenänderung muss „zufällig“ sein .....	9	18
1.2 Mengenminderung größer 10 %: Neuer Einheitspreis immer größer .....	12	24
1.2.1 Baustellengemeinkosten, Allgemeine Geschäftskosten .....	13	27
a. Anhebung in der Entstehung unveränderter Gemeinkosten zutreffend .....	13	27
b. Besonderheit bei den Kosten der Baustelleneinrichtung .....	14	29
c. OLG Schleswig „Mehrmenge, AGK“ entgegen: Allgemeine Geschäftskosten werden regelmäßig umsatzabhängig kalkuliert .....	14	31
1.2.2 Wagnis + Gewinn gehört in den neuen Einheitspreis .....	15	32
a. Anderweitigen Erwerb gibt es an der Stelle von zufälligen Mengenminderungen praktisch nicht .....	16	34
b. Herausrechnen des „W“-Anteils aus „Wagnis + Gewinn“ ist unzulässig .....	16	37
c. Wagnis + Gewinn nicht berücksichtigungsfähig, weil umsatzabhängig kalkuliert? .....	17	39
1.2.3 Berechnung: Der neue Einheitspreis .....	18	41
a. Erhöhungsmechanismus visualisiert .....	18	43
b. Formel .....	19	44
c. Sonderfall „Nullposition“: Wenn eine Leistungsposition vollständig entfällt .....	20	47
c.1 Nullpositions-Fall kann nicht als (Teil-)Kündigung behandelt werden .....	21	48
c.2 BGH „Mengenänderung IV, Nullposition“: Eine Regelungslücke wird geschlossen .....	24	54
c.3 Vergleich Teilkündigungslösung mit Lösung als zufällige Mengenminderung: Auch bei Betrachtung aus baubetrieblichem Blickwinkel ist die Kündigungslösung nicht zu rechtfertigen .....	26	56
c.4 Ergebnis: Zufällige Mengenminderung ist auch im Fall der Null-Menge unter § 2 Abs. 3 Nr. 3 VOB/B abzurechnen .....	28	61
c.5 Geschichtlicher Rückblick .....	29	63
1.2.4 Einzelkosten: Dürfen sie bei relevanter Mengenminderung im neuen Einheitspreis angepasst, insbesondere angehoben werden? .....	30	64
1.3 Mengenzunahme größer 10 %: Neuer Einheitspreis kleiner oder größer .....	33	73
1.3.1 Baustellengemeinkosten .....	35	77
1.3.2 KG „Mehrmenge, fixe u. variable Kosten“ entgegen: Allgemeine Geschäftskosten sind im neuen Einheitspreis zu berücksichtigen; ferner: Wagnis + Gewinn .....	37	80

	Seite	Rdn.
a. Neuer Einheitspreis immer einschließlich Allgemeiner Geschäftskosten .....	37	81
b. Der Ausgleich von über- und unterdeckten AGK (allgemein: Schlüsselumlagen) findet in Mindermengenpositionen statt.....	40	87
1.3.3 Berechnung: Der neue Einheitspreis.....	40	88
1.4 Ausgleichsberechnung: Über- und Unterdeckungen in		
Schlüsselumlagen ausgleichen .....	42	90
1.4.1 Erhöhung bei anderen Ordnungszahlen .....	44	94
a. Regelmäßig kein Ausgleich der Baustellengemeinkosten .....	45	98
b. Allgemeine Geschäftskosten, Wagnis + Gewinn .....	47	101
1.4.2 Ausgleich in „anderer Weise“ .....	50	108
a. Nachtragsleistungen .....	50	108
b. Keine „Quasi“-Einzelkosten für Ausgleich .....	51	111
c. Sonderpositionen in der Ausgleichsberechnung .....	51	112
1.5 Abhängige Positionen (§ 2 Abs. 3 Nr. 4 VOB/B).....	52	113
1.6 Abrechnung mit exorbitant überhöhten Einheitspreisen .....	52	115
1.6.1 Einheitspreise mit wucherähnlichem Missverhältnis zur Bauleistung sind unwirksam .....	53	116
a. BGH „Spekulativ überhöhter EP“: 800-fach überhöhter Einheitspreis .....	53	117
b. OLG Jena „Spekulativ überhöhter EP“ nach Zurückverweisung: für Spekulation auf Mengenerhöhung und Sittenwidrigkeit (angeblich) keine objektiven Anhaltspunkte .....	56	124
c. BGH „Spekulativ überhöhter EP“ nach erneuter Vorlage – Es bleibt dabei: 800-fache Überhöhung ist sittenwidrig .....	57	126
1.6.2 BGH „Mengenänderung III, Wegfall Geschäftsgrundlage“: ausnahmsweise Wegfall der Geschäftsgrundlage anwendbar; 40-fach überhöhter Einheitspreis.....	58	128
1.6.3 Mischkalkulation: Wie wird sie angelegt? Wie funktioniert sie? .....	61	132
2. Änderungen des BauSoll beim VOB/B-Vertrag: Vereinbarte Leistungen werden unter Preisbindung anders oder zusätzlich ausgeführt.....	65	1
2.1 Leistungsänderung und Zusatzleistung mit Anordnung des Auftraggebers (§ 1 Abs. 3, 4, § 2 Abs. 5, 6 VOB/B).....	70	10
2.1.1 BauSoll – oder: Was der Auftragnehmer nach dem Vertrag an Menge und Qualität schuldet und unter welchen Umständen er es schuldet.....	72	13
a. Ausgangsfrage für jeden Nachtrag.....	73	13
b. Begriff „BauSoll“ als bereichernde plastisch Inhalt gebende Wortschöpfung willkommen .....	73	14
c. Leistung nach Art und Umfang vom Vertrag bestimmt .....	75	20
d. Vertragsauslegung: Grundzüge.....	77	24
d.1 Grundregeln, u.a. Treu und Glauben – oder: „Treue- und Glaubensbekenntnis“ der Vertrags- und Nachtragspartner.....	77	25
d.2 Objektiver Empfängerhorizont.....	78	27
d.3 Wortlaut der Erklärung, Umstände des Einzelfalls, sinnvolles Ganzes etc. ....	79	30
e. Lösung von Widersprüchen mit Rangfolgeregel .....	80	34
f. BGH „Text contra Plan“: Widerspruch zwischen Text und Plan, Vorrang des Konkreteren .....	80	37
2.1.2 Erste Anspruchsvoraussetzung: BauSoll muss anders oder erweitert sein.....	83	41

	Seite	Rdn.
a. Vereinbarung bestimmten vertraglichen Erfolgs bei erkennbar unklarer Leistungsbeschreibung – Globalelement, unklare Leistungsbeschreibung .....	86	46
a.1 BGH „Wasserhaltung I“ und „Wasserhaltung II, 1. Teil“: Es werden Maßstäbe gesetzt .....	87	48
a.2 BGH „Bistro“: Auftragnehmer trägt nicht das Risiko von Entwurfsänderungen des Auftraggebers .....	90	52
a.3 BGH „Wasserhaltung II, 2. Teil“: Schadensersatz bei unklarer Leistungsbeschreibung? .....	93	60
a.4 BGH „Kammerschleuse“: Funktionale Leistungsbeschreibung ist zulässige Form der Vertragsgestaltung .....	95	66
a.5 BGH „Großflächenschalung“: Unter anderem zur Frage, wie tief der Bieter die Leistungsbeschreibung prüfen muss .....	99	73
a.6 Fazit: Erkannte und erkennbare Unklarheiten in der Leistungsbeschreibung gefährden Nachtragschance! .....	104	85
b. Baugrund tritt anders als erwartet in Erscheinung .....	106	89
b.1 „Echtes“ Baugrundrisiko .....	107	90
b.2 Hinweispflicht bei erkannten und erkennbaren Beschreibungsmängeln .....	108	93
b.3 Rechtsfolge: Unter weiteren Voraussetzungen Vergütungsansprüche .....	109	98
b.4 Seltener: Schadensersatz aus Verschulden bei Vertragsschluss .....	110	102
b.5 Beispiel „Übertragung von Baugrundrisiken auf Auftragnehmer“ .....	112	107
c. Nebenleistungen, Besondere Leistungen .....	112	108
2.1.3 Zweite Anspruchsvoraussetzung: Auftraggeber muss abweichenden Willen erklären; ferner zur Frage, wie weit einseitige Anordnungsrechte gehen .....	115	115
a. Formen der Anordnung .....	120	125
a.1 Konkludente Anordnung .....	120	126
a.2 Stillschweigende Anordnung .....	122	129
a.3 Auftraggeber macht sich Vorschlag des Auftragnehmers zu eigen .....	124	136
a.4 Klare und beweisbare Äußerung des Auftraggebers bevorzugen .....	125	137
b. „Andere“ Anordnungen zu Baumständen, insbesondere: bauzeitliche Anordnung .....	125	138
b.1 Meinungen über Rechtsfolge bauzeitlicher Anordnungen des Auftraggebers gehen auseinander .....	127	142
b.2 Einführung bzw. Klarstellung des Auftraggeberrechts zur bauzeitlichen Anordnung löste Grundproblem der Praxis nicht .....	130	150
b.3 Pflichtverletzungen wie Planlieferverzögerungen sind keine bauzeitlichen „anderen“ Anordnungen i.S. des § 2 Abs. 5 VOB/B .....	134	157
c. Bauzeitliche Anordnung, die tatsächlich Abhilfeanweisung ist .....	136	162
c.1 Wenn der Auftraggeber eine Abhilfeanweisung gibt .....	136	163
c.2 Störungsdokumentation: Risiko kann zur (Durchsetzungs-) Chance werden, wenn systematisch richtig und ausreichend dokumentiert wird .....	137	165

	Seite	Rdn.
d. Anordnung ohne Änderung des BauSoll – oder: Anordnungen zur Vertragserfüllung begründen keinen zusätzlichen Vergütungsanspruch .....	137	166
e. Anordnungsrechte sowohl unter Einheitspreis- als auch unter Pauschalvertrag.....	139	170
2.1.4 Dritte Anspruchsvoraussetzung: Anordnung zur BauSoll- Modifikation muss dem Risikobereich des Auftraggebers zuzurechnen sein.....	140	171
2.1.5 Vierte Anspruchsvoraussetzung im Zweifel: Anzeige des Vergütungsanspruchs vor Ausführungsbeginn .....	142	176
2.1.6 Rechtsfolge: Preisanpassung; ferner zur Frage des monetären Maßstabs .....	146	187
a. Ableitung des Nachtragspreises aus Auftragskalkulation .....	149	191
a.1 Beibehaltung des ursprünglichen Kostendeckungsniveaus .....	150	193
a.2 Zur Auftragskalkulation weiterentwickelte Angebotskalkulation kann Ur-Kalkulation sein.....	154	204
a.3 Vergleichbare Leistungen als Fortschreibungsmaßstab .....	155	205
b. Fortschreibung eines Preisfaktors (Beispiel); Unterschied zwischen Vergütung und Schadensersatz .....	155	206
c. Öffnung der Ur-Kalkulation .....	157	208
d. Preisnachlass bestimmt Kostendeckungsniveau mit .....	158	212
e. Analoge Kalkulation – oder: Wenn keine oder keine hinreichend transparente Ur-Kalkulation vorhanden ist .....	162	220
f. Kritische Stimmen zur Preisfortschreibung in einzelnen Konstellationen .....	165	228
f.1 Ist-Kostenmaßstab bei Einzelkosten des Nachtragspreises? – Der Vorschlag von Vygen .....	165	229
f.2 Bereinigte Preisfortschreibung: Überhöhte Preise im Nachtragskontext korrigieren? – Die von Stemmer und Rohrmüller geführte Diskussion.....	168	235
f.3 BGH „Spekulativ überhöhter EP“: überhöhter Einheitspreis jenseits der Grenze zur Sittenwidrigkeit unwirksam .....	170	240
f.4 Ist-Kosten-Maßstab bei den besonderen Kosten der zusätzlichen Leistung aus der Not heraus?.....	171	244
2.1.7 Berechnung: Nachweis des neuen Preises bei BauSoll- Modifikation; Einheitspreis- und Detail-Pauschalvertrag.....	172	247
a. Einzelkosten der Teilleistungen.....	173	248
b. Baustellengemeinkosten (BGK) bleiben im Grundansatz unverändert.....	177	259
b.1 Baustellengemeinkosten im Ausgangspunkt unverändert .....	177	260
b.2 Mengenausgleichsfaktor .....	178	264
b.3 Formeln .....	178	265
c. Änderung der Baustellengemeinkosten als Folge einer BauSoll-Modifikation, insbesondere zusätzliche Baustellengemeinkosten .....	179	268
c.1 Kostencharakter typischer Baustellengemeinkosten und Schlussfolgerungen.....	181	272
c.2 Vorhalte- und Betriebskosten der Baustelleneinrichtung und der Bauleitung aus Titel 1 des Leistungsverzeichnisses nicht vergessen!.....	186	286
c.3 Zusammenfassung.....	187	291

c.4	Grundsätzlich auch Fälle mit Minderkosten bei den Baustellengemeinkosten möglich .....	189	295
c.5	Kausalität nachweisen: Nachtragseignis kausal für Änderung der Baustellengemeinkosten? .....	190	301
d.	Allgemeine Geschäftskosten, Wagnis + Gewinn .....	191	305
e.	Preisminderung durch Minderkosten .....	193	311
f.	Nachweise: Beweiserleichterung .....	194	314
2.1.8	Weitere Rechtsfolge: BauSoll-Modifikation kann Behinderungsansprüche auslösen .....	195	317
a.	Mittelbare Kosten aus Behinderung einer BauSoll-Modifikation .....	196	320
a.1	Nachweis der zeitlichen und monetären Folgen im Bauablauf vorbehalten .....	197	322
a.2	Kosten mittelbarer Auswirkungen einer BauSoll-Modifikation gehören in den Nachtragspreis – Grundsatz und Ausnahme .....	199	325
a.3	Check und Zusammenfassung: Bauzeitlicher Vorbehalt im Nachtrag zur BauSoll-Modifikation .....	201	331
b.	Behinderungsanzeige auch bei BauSoll-Modifikationen, wenn Behinderungspotenzial zu vermuten .....	202	332
b.1	Anforderungen an eine Behinderungsanzeige .....	203	334
b.2	Check und Zusammenfassung: Inhalte einer behinderungsanzeige und Grundelemente einer baubetrieblichen Störungsdokumentation .....	204	337
c.	Kein Weg führt am Kausalitätsnachweis „Bauzeit“ vorbei .....	207	340
2.1.9	Anspruch auf neuen Preis vor der Ausführung? .....	208	342
a.	Leistungsänderung .....	209	343
b.	Zusatzleistung .....	210	347
c.	Vertragliche Verschärfung des Vereinbarungs-Soll vor der Ausführung zum Vereinbarungs-Muss vor der Ausführung .....	210	348
2.2	Leistungsänderung und Zusatzleistung <i>ohne</i> Anordnung des Auftraggebers (§ 2 Abs. 8 VOB/B) .....	212	351
2.2.1	BGH „Bodenaustausch“: Unverzügliche Anzeige der Leistung .....	214	354
2.2.2	Ansprüche auch ohne Anzeige der Leistung? – Ausweg über § 677 ff. BGB .....	215	355
2.2.3	Grundsätzlich Anordnung holen .....	216	358
2.2.4	Preisnachweis für BauSoll-Modifikationen ohne Auftrag .....	217	359
3.	Freie Kündigung: Auftraggeber kündigt gesamten Vertrag oder Teile daraus ohne wichtigen Grund .....	219	1
3.1	Zweigeteilte Abrechnung .....	224	10
3.2	Abzug des Ersparten grundsätzlich nach hypothetisch-tatsächlichem Kostenverlauf .....	228	23
3.2.1	Allgemeine Geschäftskosten, Wagnis + Gewinn .....	232	30
3.2.2	Baustellengemeinkosten .....	234	37
3.2.3	Lohnkosten .....	237	45
a.	Lohnkosten sind grundsätzlich keine ersparten Kosten .....	237	45
b.	Lohnkosten sind auch dann nicht erspart, wenn der Auftragnehmer seine Mitarbeiter Überstunden „abbummeln“ lässt .....	238	49
b.1	Keine Zweckentfremdung von Ausgleichskonten zulassen .....	240	53
b.2	Keine unzulässige Schlechterstellung des Auftragnehmers .....	240	54
b.3	Keine unzulässige Verquickung von nicht in Beziehung zueinander stehenden Abrechnungsbereichen .....	242	58

	Seite	Rdn.
3.3 Abzug anderweitigen Erwerbs: Die Kostendeckung und der Gewinn aus Füllaufträgen .....	243	60
3.3.1 Was kennzeichnet einen „echten“ Füllauftrag? .....	243	61
3.3.2 Praxis der Anrechnung .....	244	65
3.3.3 Darlegungs- und Beweislast: Wie viel muss der Auftragnehmer vortragen? .....	245	68
3.4 Forderungssicherungsgesetz (FoSiG) schafft Abrechnungserleichterung für kleine Forderungen; Chance auf Mehr bleibt bestehen .....	246	69
4. Behinderungen aus Risikobereich des Auftraggebers: Wenn Planungs- und Bauabläufe ins Rutschen geraten und berechnete Erwartungen an das Betriebsergebnis des Auftragnehmers gestört werden .....	250	1
4.1 Bauzeit und Behinderung – eine konflikträchtige Verbindung .....	253	3
4.1.1 Bedeutung der Bauzeit für die Bauvertragspartner .....	254	3
a. Koordinationskompetenz erforderlich .....	255	5
b. Erfolg der Baustelle ist definiert durch Bauleistung in definierter Zeit unter rechtzeitigen Mitwirkungen des Auftraggebers .....	256	6
c. Interessen der Vertragspartner an der Einhaltung der vertraglichen Bauzeit .....	256	7
d. Kenntnis der Bauzeit als notwendiger Ausgangspunkt für ordentliche Kalkulation .....	257	8
4.1.2 Begriffe: Störung, Behinderung und Unterbrechung, hindernder Umstand .....	258	11
a. Störung ist Oberbegriff zu Behinderung .....	258	13
a.1 Auseinandersetzung mit dem Störungs- bzw. Behinderungsbegriff nach Kapellmann/Schiffers .....	258	14
a.2 Weitere Definitionen des Störungs- bzw. Behinderungsbegriffes aus der Literatur .....	263	23
a.3 Schlussfolgerung und Vorschlag eines erweiterten Störungs- bzw. Behinderungsbegriffs .....	263	25
b. Unterbrechung und andere Folgen von Behinderungen .....	265	28
c. „Eigen-Behinderung“ – oder: Wenn sich der Auftragnehmer selbst im Weg steht .....	265	29
4.1.3 Behinderungs-Klassen nach § 6 Abs. 2 Nr. 1 VOB/B; zugleich Klassifizierung der möglichen Rechtsfolgen von Behinderungen bzw. Störungen .....	266	32
a. Behinderungs-Klasse a): Behinderungen aus dem Risikobereich des Auftraggebers .....	269	34
a.1 Unterklasse a.1): Verletzung einer Mitwirkungspflicht des Auftraggebers (verschuldensabhängig) .....	269	34
a.2 Unterklasse a.2): Verletzung einer Obliegenheit des Auftraggebers (verschuldensunabhängig) .....	269	37
a.3 Unterklasse a.3): Änderungsanordnungen des Auftraggebers zu Baulhalten (Anordnungen nach § 1 Abs. 3 und 4, § 4 Abs. 1 Nr. 4 VOB/B) .....	270	41
a.4 Unterklasse a.4): Änderungsanordnungen des Auftraggebers zu Baumständen („andere“ Anordnungen nach § 2 Abs. 5 VOB/B) .....	271	45
b. Behinderungs-Klassen b) und c): Streik/Aussperrung und höhere Gewalt / andere unabwendbare Umstände .....	273	50
c. Behinderungs-Klasse d): Sekundäre, tertiäre etc. Behinderungsfolgen mit Ursachen nach § 6 Abs. 2 Nr. 1 lit. a – c VOB/B .....	273	51
d. Behinderungs-Klasse e): Eigen-Behinderungen mit Gründen aus dem Risikobereich des Auftragnehmers .....	273	52

	Seite	Rdn.
e. Behinderungs-Klasse f): Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit, eine mögliche Folge aus Behinderungen der Klassen a) – e).....	274	53
4.2 Mögliche Rechtsfolgen von Behinderungen .....	276	57
4.2.1 Fristverlängerung (§ 6 Abs. 2 Nr. 1 VOB/B).....	279	62
a. Berechnung der Fristverlängerung.....	281	67
b. Fristverlängerungsanspruch zumeist erst das Ergebnis komplexer Störungsmodifikation .....	283	72
c. Nach Anspruchsgrundlage differenzierende Nachweisführung?.....	285	77
d. Außergewöhnliche und normale Witterungsereignisse (§ 6 Abs. 2 Nr. 2 VOB/B) .....	285	78
e. Kein Verzug ohne Verschulden, Wegfall der Vertragsstrafe.....	289	87
4.2.2 Mehraufwandsersatz unter verschiedenen Bewertungsmaßstäben; infrage kommende Anspruchsnormen .....	290	88
a. Schadensersatz (§ 6 Abs. 6 VOB/B, § 280 BGB) .....	291	92
a.1 Fristverlängerungsanspruch unter schädigendem Ereignis verlangt kein Verschulden .....	293	98
a.2 Umfang des Schadensersatzes nach Differenzhypothese und konkreter Nachweis .....	295	102
a.3 1.A – Erfüllungsgehilfenhaftung: Schuldner soll sich der Haftung nicht durch Gehilfeneinsatz entziehen können.....	296	106
b. Entschädigung (§ 642 BGB).....	297	108
b.1 BGH „Vorunternehmer I“: Verspätung des vorleistenden Auftragnehmers hat Auftraggeber im Verhältnis zum nachfolgenden Auftragnehmer nicht zu vertreten .....	297	109
b.2 Rechtsfolge beim Gläubigerverzug und Voraussetzungen .....	300	115
b.3 Auftragnehmer muss seine Leistung anbieten und zur Leistung bereit sein .....	301	119
b.4 BGH „Annahmeverzug, Offenkundigkeit“ .....	302	121
b.5 BGH „Vorunternehmer II“: Lösung einer „verklemmten“ Rechtsprechung.....	303	123
b.6 Wagnis + Gewinn nicht Bestandteil des Entschädigungsanspruchs?.....	304	124
c. Vertragliche Vergütung (§ 2 Abs. 3, 5 – 8 VOB/B).....	305	127
d. Abgrenzung Schadensersatz von Vergütung nach § 2 VOB/B.....	305	129
4.3 Rechtsgrundlagen für Zeiterstattungs- und Aufwandsersatzansprüche.....	307	132
4.3.1 Risikobereich des Auftraggebers; beim Schadensersatz zusätzlich Verschulden.....	309	132
4.3.2 Behinderungsanzeige, Offenkundigkeit .....	310	134
a. Anzeige der Behinderung bzw. deren offenkundige Kenntnis als Anspruchsvoraussetzung .....	312	138
a.1 Anforderungen an eine qualifizierte Anzeige .....	312	139
a.2 Ausnahmsweise Offenkundigkeit ausreichend .....	313	144
a.3 BGH „Offenkundigkeit, Annahmeverzug“; zugleich zum „richtigen“ Empfänger einer Behinderungsanzeige .....	314	146
a.4 Umfang und ungefähre Höhe eines möglichen Ersatzanspruchs in Behinderungsanzeige angeben? .....	316	151
a.5 BauSoll-Modifikation und zufällige Mengenerhöhungen als Behinderung.....	317	153

	Seite	Rdn.
b. Behinderungsanzeige im baubetrieblichen Nachweiskontext.....	318	155
c. Zeitpunkt der Anzeige.....	319	158
d. Behinderungsanzeige als Ausdruck kooperativen Verhaltens.....	320	160
4.3.3 Anspruchsbegründende und anspruchsausfüllende Kausalität.....	320	162
a. Stufenkonzept: Kanon des Nachzuweisenden im Kausalitätskontext; Kausalkette.....	324	170
b. Zwei aufeinander aufbauende Nachweise bilden Teil einer Kette: Der den Anspruch begründende und der den Anspruch ausfüllende Kausalitätsnachweis .....	329	178
b.1 BGH „Behinderung II, Klinik in G“; anspruchsbegründende Kausalität: Welches Ereignis ist kausal für die Haftung? – Frage nach dem Behinderungsereignis .....	331	185
b.2 Anspruchsausfüllende Kausalität: Welche Wirkungen löst eine bestimmte Behinderung aus? – Frage nach den Behinderungsfolgen („weitere Folgen“).....	334	193
b.3 Abwegige oberlandesgerichtliche Auffassungen .....	335	196
c. Grundsätzlich Differenzhypothese als Bewertungsmaßstab im anspruchsausfüllenden Nachweis .....	336	197
c.1 Im Nachweis Kausalitätsbogen schlagen .....	338	201
c.2 Hypothetisch ungestörtes Kosten-Soll beim Schadensersatz.....	338	202
c.3 Ur-Kalkulation kann Anhaltspunkte für hypothetisch ungestörtes Soll liefern.....	339	205
c.4 Unbehinderte Vergleichsstrecke kann Hypothese des ungestörten Soll verifizieren .....	340	206
c.5 Unauskömmlichkeiten im Soll-Ablauf korrigieren; ferner: Richtigkeits- und Rentabilitätsvermutung für Ablauf, der die Vertragsfristen einhält.....	340	208
c.6 Vom Auftragnehmer selbst zu tragende Folgen einer Eigen-Behinderung .....	341	210
d. Dauer der Behinderung im Rahmen der anspruchsbegründenden Kausalität voll zu beweisen .....	342	211
e. Keine Ansprüche ohne Behinderung – oder: Ab wann ein potenzielles Behinderungsereignis konkret zur Behinderung wird.....	342	212
e.1 Der Behinderung mit BGH „Behinderung II, Klinik in G“ auf die Spur gegangen .....	342	212
e.2 Beispiel „Zweifeldbrücke“ (erste Konstellation).....	346	220
e.3 Kritische Planliefertermine – allgemein: kritische Mitwirkungszeitpunkte .....	350	228
4.4 Störungsmodifikation bauablaufbezogen und konkret – oder: Rückschluss einer Behinderungsfolge auf ihr Behinderungsereignis.....	354	239
4.4.1 Nachweis der vom Bundesgerichtshof so genannten „weiteren“ Folgen für den Bauablauf .....	360	246
a. Schlichte Störungsmodifikation ohne Reflexion auf das Ist allenfalls als erste Näherung; Fallbeispiel „Zweifeldbrücke“ (zweite Konstellation).....	362	252
b. BGH „Behinderung II, Klinik in G“ – Oder: Warum abstrakte, von der Wirklichkeit losgelöste Störungsmodifikation nicht zum Erfolg führen kann – Oder: Vom roten Tuch aller Nachweisversuche, die sich dem Äquivalenzkostenverfahren nähern.....	366	260



	Seite	Rdn.
b.1 Grundsätzlich gilt: Abstraktionen in der Störungsmodifikation vermeiden! .....	367	261
b.2 Äquivalenzkostenverfahren und andere Modelle der rechnerischen Fortschreibung unzulässig .....	367	263
b.3 Beweiserleichterung beim Vortrag der Behinderungsfolgen .....	369	267
b.4 Bauablauf abstrakt und ohne Anknüpfung an die Wirklichkeit fortgeschrieben .....	370	269
c. Verzögerungsbeiträge auch aus eigenem Risikobereich des Auftragnehmers einarbeiten zur vollständigen Abbildung der Wirklichkeit .....	372	273
4.4.2 Konkurrierende Kausalitäten – oder: Wenn Verzögerungsursachen zeitparallel wirken .....	374	276
a. Doppelkausalität: Das Problem des Auftragnehmers, wenn er zur Zeit der Behinderung durch den Auftraggeber nicht leistungsbereit ist .....	378	282
b. BGH „addierende Kausalität“, gelöst über die Mitverschuldensformel des § 254 BGB .....	381	291
c. Kumulative Kausalität .....	383	294
d. Alternative Kausalität .....	384	297
e. Überholende / abgebrochene Kausalität .....	385	298
f. Kombiniert doppel-/monokausaler Zusammenhang .....	385	299
4.4.3 Pufferzeiten einer Ablaufplanung im Dienste des Konkreten einer Störungsmodifikation .....	387	301
a. Was sind Zeitpuffer? – Freie Puffer und Gesamtpuffer in der Ablaufplanung; kritischer Weg .....	389	305
b. Wem „gehört“ der Puffer? .....	390	311
4.4.4 Soll'-Methode: Wie sich längst Verworfenes hartnäckig hält .....	393	317
a.1 Drei Schritte der Methode; Kritik am 3. Schritt .....	396	320
a.2 Musterhafte Erklärungsversuche: 3-Erklärungen-Muster .....	398	322
a.3 Weiterentwicklung der Soll'-Methode .....	400	327
b. Fragwürdigkeiten: Störungsmodifikation auf urkalkulativer Basis bei Vergütungs- bzw. Entschädigungsanspruch mit bauzeitändernder Wirkung? .....	401	329
b.1 These: „Störungsmodifikation mit urkalkulativ ermitteltem Bauablauf an der Basis“ .....	402	331
b.2 Vorkalkulative Grundlage für störungsmodifizierte Fortschreibung? .....	403	334
b.3 Störungsmodifizierte Fortschreibung mit urkalkulativen Leistungs- bzw. Aufwandswerten – Lösung mit (fragwürdigen) Fiktionen .....	405	338
b.4 Erste kritische Sicht auf die Lösung – Fiktion 1. Grades .....	408	343
b.5 Rechnerische Fortschreibung? – Fiktion 2. Grades! .....	409	346
4.5 Allgemeine Geschäftskosten im gestörten Bauablauf .....	415	358
4.5.1 Planung und Kalkulation von Allgemeinen Geschäftskosten .....	421	364
a. Wie Allgemeine Geschäftskosten im Allgemeinen kalkuliert werden .....	421	365
b. Umsatzabhängige Kalkulation Allgemeiner Geschäftskosten ist „Krücke“ .....	422	368
4.5.2 Verhalten der Allgemeinen Geschäftskosten bei Änderungen im Bauablauf .....	423	370
4.5.3 Wirkung von Behinderungen auf die Deckung Allgemeiner Geschäftskosten .....	427	375

	Seite	Rdn.
a. Unter welchen Umständen ist auf anfängliche Fehldeckung AGK-Deckung aus zeitversetzter Bauleistung anzurechnen? .....	428	378
a.1 Zeitversatz innerhalb des Planungsjahres .....	429	379
a.2 Zeitversatz in das folgende Planungsjahr .....	430	383
a.3 Ausgleichsrechnung .....	432	386
b. Unter welchen Umständen ist Fehldeckung aus Leerlauf auszugleichen, wenn die dahinter stehende Arbeitsressource anderweitigem Erwerb nachgeht? .....	432	387
c. Postulierte Begrenzung auf zeitvariable Anteile in den Allgemeinen Geschäftskosten .....	435	394
5. Schuldnerverzug: Wenn der Auftragnehmer Fristen nicht hält und keine Behinderungen aus dem Risikobereich des Auftraggebers ins Feld führen kann .....	436	1
5.1 Fristen- und rechtliches Steuerungssystem .....	440	10
5.1.1 Fristarten: verbindliche/unverbindliche, bestimmte/bestimmbare, unbestimmte .....	440	10
a. Vertragsfristen und Nicht-Vertragsfristen .....	440	12
a.1 Beispiele für verbindliche/unverbindliche Fristenregelungen .....	441	14
a.2 Klare Fristenregelung anstreben .....	442	18
b. Nicht-Vertragsfristen (zunächst) unverbindlich .....	443	19
c. Einzelfristen .....	443	22
c.1 Einzelfristen als verbindlich festgelegt im Spannungsfeld zwischen Koordinationsinteresse und Dispositionsfreiheit .....	444	24
c.2 Aufholanweisung berechtigt? .....	445	28
d. Kalenderfristen und Nicht-Kalenderfristen .....	445	29
5.1.2 Aufholanweisung (§ 5 Abs. 3 VOB/B) – oder: Der Auftraggeber fordert zum „Gasgeben“ auf .....	446	32
a. Fälligkeit bei Ablauf einer unverbindlichen Frist erst durch Aufholanweisung .....	447	33
b. Grenze zur Dispositionsfreiheit respektieren .....	448	35
5.2 Schuldnerverzug .....	451	43
5.2.1 Voraussetzungen für den Schuldnerverzug .....	453	46
5.2.2 Schuldnerverzug als Anspruchsgrund für Schadensersatz; Kausalitäten .....	454	50
a. Mahnung ausnahmsweise entbehrlich, wenn Fälligkeit nach Kalender bestimmt oder bestimmbar; Kalenderfristen und Nicht-Kalenderfristen .....	454	51
b. AGB-Hinweis: Erfordernis zur Mahnung nicht abbedingbar .....	457	55
c. Verschulden; Entlastung vom vermuteten Verschulden .....	458	56
d. Neue Frist ist keine Kalenderfrist: Mahnung erforderlich .....	459	58
e. Verteilung der Beweislasten .....	459	60
5.3 Mögliche Rechtsfolgen im Schuldnerverzug: Schadensersatz, Vertragsstrafe .....	461	63
5.3.1 Speziell Verzugsschaden .....	461	65
a. Verschuldete Pflichtverletzung als Voraussetzung für Schadensersatz; Verschulden wird vermutet .....	461	65
b. Verzug als weitere Voraussetzung für Schadensersatz .....	463	67
c. Drei zeitliche Ausgangspunkte für Verzugsschaden beim VOB/B-Vertrag .....	464	69
5.3.2 Speziell Vertragsstrafe: Regelungen nach Gesetz und unter VOB/B-Vertrag .....	466	73

	Seite	Rdn.
5.3.3 Aber: Kein Verzug ohne Verschulden – oder: Wie der Auftragnehmer dem Verzugsvorwurf begegnen und Schadensersatz abwehren kann (Entlastungsbeweis) .....	468	77
a. Entlastungsbeweis: Was der Auftragnehmer vortragen muss .....	468	78
b. Vertragsstrafenvereinbarung hinfällig: Nachweis der „durchgreifenden Neuordnung“ des Terminplans unter Behinderungen .....	470	83
b.1 BGH „Vertragsstrafe hinfällig I + II“: Unter welchen Umständen sind Einwirkungen so schwerwiegend, dass eine „fühlbare“ Auswirkung anzunehmen ist? .....	471	86
b.2 Versuch einer Grenznäherung: Unter welchen Umständen ist keine „fühlbare“ Auswirkung anzunehmen? .....	472	88
b.3 Nichts zum Anspruch auf Verschiebung des Fertigstellungstermins vorgetragen .....	473	91
b.4 Was ist zu tun? .....	474	93
c. Nachweis von Behinderungsanzeige/Offenkundigkeit zur passiven Abwehr von Vertragsstrafe nicht erforderlich, aber für aktive Forderung eigenen Aufwandersatzes .....	476	96
6. Vergabeverzögerung, ein vorvertraglicher, behinderungsähnlicher Zustand: Fristen, Abläufe und Preise können sich ändern .....	477	1
6.1 Problemstellung und die dadurch geschaffenen Zwangslagen .....	479	1
6.1.1 Vergabeverfahren nach VOB/A .....	479	2
6.1.2 BGH klärt: Risiko der Vergabeverzögerung trägt Auftraggeber .....	480	4
6.1.3 Nachverhandlungsverbot: Aussichtsreiche Bieter im Dilemma? .....	481	6
6.1.4 Das Dilemma von der baubetrieblichen Seite her betrachtet .....	483	8
6.2 Auflösung der Zwickmühle: Wie das Problem durch Rechtsfortbildung gelöst wurde .....	485	13
6.2.1 BayObLG „Zuschlagsverzögerung, Preisnachlass“ – oder: In der Zwickmühle zwischen Rauswurf und Hinnahme eines Verlustrisikos .....	485	13
6.2.2 OLG Hamm „Zuschlagsverzögerung, Stahlpreiserhöhung“ – oder: Die Lösungsidee durch Angebots-Ablehnungs-/Angebots-Spiel ( <i>Vertragsschluss-Modell</i> ), die sich zunächst nicht durchsetzte .....	489	18
6.2.3 BGH „Zuschlagsverzögerung I, Tunnel Rudower Höhe“: Auftraggeber trägt Vergabeverfahrensrisiko und damit die nachteiligen Zeit- und Preisfolgen; zugleich Lösung für Fallkonstellation „Einfacher Zuschlag auf unverändertes Angebot“ .....	493	29
a. Zwei-Stufen-Modell: Vertrag kommt mit unveränderten Ausführungsfristen des Angebots zustande und wird anschließend angepasst .....	498	41
a.1 Vertragsschluss-Modell für Fallkonstellation mit einfachem Zuschlag verworfen, Zwei-Stufen-Modell präferiert .....	499	43
a.2 Keine Auslegung des Bieterangebots und seiner Zustimmung zur Bindefristverlängerung .....	500	47
a.3 Im Zuschlag liegt keine stillschweigende Anfrage nach Änderung des Angebots .....	501	48
a.4 Anpassung von Ausführungsfristen und Preis in zweiter Stufe nach Zwei-Stufen-Modell .....	502	50

	Seite	Rdn.
b. Zustimmung zur Bindefristverlängerung vorbehaltlos oder jedenfalls ohne Änderung am Angebot ist Voraussetzung für Verbleib im Vergabeverfahren.....	503	53
b.1 Vorbehaltloser Zustimmung zur Bindefristverlängerung kommt keine tiefere Bedeutung zu .....	504	54
b.2 Kein konkludenter Verzicht in vorbehaltloser Zustimmung zur Bindefristverlängerung .....	505	56
b.3 BGH „Zuschlagsverzögerung V, Autobahnbrücke bei S“: Bestätigung der Grundansichten, insbesondere: vorbehaltlose Zustimmung zur Bindefristverlängerung konserviert Angebot .....	507	60
b.4 Schlichter Vorbehalt einer späteren Frist- und Preisanpassung unschädlich, wenn darin (noch) kein Verhandlungsansatz liegt.....	509	64
c. Lösung in BGH „Zuschlagsverzögerung I, Tunnel Rudower Höhe“ nur für vorgegebenen Einzelfall: Zuschlag muss auf unverändertes Angebot erteilt sein.....	510	67
6.3 Weiterentwicklung der Lösung des Bundesgerichtshofs.....	511	69
6.3.1 BGH „Zuschlagsverzögerung II, Autobahnlos bei N“ und BGH „Zuschlagsverzögerung III, Energiekosten“.....	513	71
a. Variable Ausführungsfristen .....	514	73
b. Zwei Streitgegenstände zu unterscheiden: BGH „Zuschlagsverzögerung III, Energiekosten“ und Stoffkostenerhöhungen bis zum verschobenen tatsächlichen Baustart – zugleich: Wie Rechtsprechung fehlinterpretiert werden kann (Beispiel).....	517	77
b.1 Beispiel aus der Verhandlungspraxis.....	517	78
b.2 Herangezogene Rechtsprechung nicht einschlägig .....	518	79
b.3 Bedingungslose Bindefristverlängerung führt gerade nicht zur Risikoübernahme und zum Anspruch .....	519	82
b.4 Zwei Streitgegenstände .....	520	84
b.5 BGH „Zuschlagsverzögerung III, Energiekosten“ .....	522	89
6.3.2 Zuschlag unter Änderung .....	523	90
a. Summarischer Überblick .....	523	91
b. Einfacher Zuschlag „im Zweifel“: Lösung für Fallkonstellation „Zuschlag mit Vorschlag neuer Ausführungsfristen“.....	525	94
b.1 OLG Celle „Zuschlagsverzögerung, Grunderneuerung A 27“, OLG Oldenburg „Zuschlagsverzögerung, Küstenkanal“ – rein im Vertragsrecht verankerte Lösung.....	527	97
b.2 BGH „Zuschlagsverzögerung VI, Grunderneuerung A 27“ und BGH „Zuschlagsverzögerung VII, Küstenkanal“: Vertragsschluss-Modell wird Besonderheiten der öffentlichen Vergabe nicht gerecht.....	530	103
b.3 Handstreichartiger Vertragsschluss: Zuschlag unter scheinbar beiläufigen Bauzeitmaßgaben, die im Zweifel eben doch den Tatbestand des § 150 Abs. 2 BGB erfüllen .....	535	111
c. BGH „Zuschlagsverzögerung X, Neubau B 101n“: Erweiternder „Zuschlag“ i.S.e. neuen Angebots.....	537	115

	Seite	Rdn.
6.4 Berechnung: Nachweise der Kausalitäten für Zeit- und Aufwandsanpassungen, Nachweis des neuen Preises – oder: Die Vertragslücke wird geschlossen.....	539	117
6.4.1 Kausalität: Änderung nachweislich als Folge von Zuschlagsverzögerung .....	542	122
a. Anspruchsbegründende Kausalität, zugleich OLG Hamm „Zuschlagsverzögerung, Autobahnlos bei N“: Variable Ausführungsfristen.....	542	123
b. Anspruchsausfüllende Kausalität, Kausalkette .....	543	125
c. Unterwerte und ihre Folgen ohne rechtliche Relevanz .....	545	128
6.4.2 Anpassung von Ausführungszeit und Preis .....	545	129
a. Änderung der Einkaufs- und Produktionssituation: Was kann das konkret bedeuten? .....	549	139
a.1 Baubetriebliche Veränderungen .....	549	139
a.2 Durch Zuschlagsverzögerung veränderte Witterungsbedingungen.....	551	141
a.3 Letztlich Vergütungsanpassung.....	551	143
b. Kalkulationshorizont: Relevanz von Kostenänderungen für Preisanpassung nur aus Zeit zwischen ursprünglich vorgesehenem Zuschlag und tatsächlichem Zuschlag? .....	552	144
b.1 Kalkulationshorizont des Bieters.....	553	146
b.2 Phase zwischen ursprünglicher und tatsächlicher Zuschlagsfrist sowie verschobene Ausführungsphase zusammen in den Blick nehmen.....	553	148
b.3 Kostenänderungen jenseits des objektiven Kalkulationshorizonts .....	554	152
c. Folgen für den Aufwand nachzuweisen unter der einfachen Differenzhypothese; letztlich Preisanpassung .....	556	155
c.1 Selbstkostenerstattung systemwidrig.....	556	157
c.2 BGH „Zuschlagsverzögerung II, Autobahnlos bei N“: Nachweis der Mehrkosten aus Differenz tatsächlicher Kosten mit und ohne Wirkung der Zuschlagsverzögerung – oder: Nachträgliche Sanierung „schlechter“ Preise unerwünscht.....	558	161
6.4.3 Erweiterte Differenzhypothese: Ein Vorschlag, der sich bisher nicht durchgesetzt hat .....	562	168
a. Ergebnis des Wettbewerbs fortschreiben .....	565	176
a.1 Vertrauensschutz für beide Vertragsseiten.....	565	176
a.2 Artfremde Motive aus neuer Fristen- und Preisregelung heraushalten .....	566	178
a.3 Wettbewerbsneutralen Ausgleich der wirtschaftlichen Folgen anstreben .....	567	180
b. Weiterentwicklung der schadensersatzrechtlichen Differenzhypothese.....	568	183
b.1 Hypothetische Ist-Kosten-Lage ist problematisch .....	569	185
b.2 Grenze der linearen Preisfortschreibung unter Wettbewerbsneutralität: Mögliche nachträgliche Verzerrung des Wettbewerbsergebnisses.....	571	189
6.4.4 Eine in beiden Richtungen befahrbare Straße: Mehr- und auch Minderkosten können den angepassten Preis bestimmen .....	572	193

	Seite
7. Anhang: Verordnungen.....	575
7.1 VOB Teil A (2012): Allgemeine Bestimmungen für die Vergabe von Bauleistungen (Basisparagrafen) DIN 1960 – Ausgabe September 2012.....	575
7.2 VOB Teil B (2012): Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauleistungen DIN 1961 – Ausgabe September 2012.....	602
7.3 VOB Teil B (1926): Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauleistungen DIN 1961 – Urfassung Mai 1926.....	625
8. Anhang: Rechtsgrundlagen-Verzeichnis .....	643
8.1 Bundesgerichtshof.....	643
a. BGH, Urteile 2012.....	643
b. BGH, Urteile 2011.....	645
c. BGH, Urteile 2010.....	646
d. BGH, Urteile 2009.....	648
e. BGH, Urteile 2008.....	653
f. BGH, Urteile 2007.....	656
g. BGH, Urteile 2006.....	658
h. BGH, Urteile 2005.....	658
i. BGH, Urteile 2004.....	661
j. BGH, Urteile 2003.....	663
k. BGH, Urteile 2002.....	663
l. BGH, Urteile 2001.....	665
m. BGH, Urteile 2000.....	665
n. BGH, Urteile 1999.....	666
o. BGH, Urteile 1998.....	672
p. BGH, Urteile 1997.....	673
q. BGH, Urteile 1996.....	674
r. BGH, Urteile 1995.....	675
s. BGH, Urteile 1994.....	676
t. BGH, Urteile 1993.....	676
u. BGH, Urteile 1992.....	679
v. BGH, Urteile 1991.....	679
w. BGH, Urteile 1990.....	679
x. BGH, Urteile 1989.....	680
y. BGH, Urteile 1988.....	681
z. BGH, Urteile 1987.....	681
aa. BGH, Urteile 1986.....	682
bb. BGH, Urteile 1985.....	683
cc. BGH, Urteile 1984.....	683
dd. BGH, Urteile 1983.....	683
ee. BGH, Urteile 1982.....	683
ff. BGH, Urteile 1981.....	683
gg. BGH, Urteile 1980.....	684
hh. BGH, Urteile 1979.....	684
ii. BGH, Urteile 1978.....	684
jj. BGH, Urteile 1977.....	684
kk. BGH, Urteile 1976.....	684
ll. BGH, Urteile 1975.....	684
mm. BGH, Urteile 1974.....	684
nn. BGH, Urteile 1973.....	684
oo. BGH, Urteile 1972.....	685
pp. BGH, Urteile 1971.....	685
qq. BGH, Urteile 1970.....	685
rr. BGH, Urteile 1969.....	685

	Seite
8.2 Oberlandesgerichte .....	686
a. OLGs, Urteile 2012 .....	686
b. OLGs, Urteile 2011 .....	686
c. OLGs, Urteile 2010 .....	688
d. OLGs, Urteile 2009 .....	690
e. OLGs, Urteile 2008 .....	692
f. OLGs, Urteile 2007 .....	694
g. OLGs, Urteile 2006 .....	695
h. OLGs, Urteile 2005 .....	696
i. OLGs, Urteile 2004 .....	698
j. OLGs, Urteile 2003 .....	698
k. OLGs, Urteile 2002 .....	699
l. OLGs, Urteile 2001 .....	699
m. OLGs, Urteile 2000 .....	699
n. OLGs, Urteile 1999 .....	700
o. OLGs, Urteile 1998 .....	701
p. OLGs, Urteile 1997 .....	701
q. OLGs, Urteile 1996 .....	701
r. OLGs, Urteile 1995 .....	701
s. OLGs, Urteile 1994 .....	701
t. OLGs, Urteile 1993 .....	701
u. OLGs, Urteile 1992 .....	702
v. OLGs, Urteile 1991 .....	702
w. OLGs, Urteile 1990 .....	702
x. OLGs, Urteile 1989 .....	702
y. OLGs, Urteile 1988 .....	702
z. OLGs, Urteile 1987 .....	702
aa. OLGs, Urteile 1986 .....	702
bb. OLGs, Urteile 1985 .....	702
cc. OLGs, Urteile 1984 .....	702
dd. OLGs, Urteile 1983 .....	702
9. Anhang: Stichwortverzeichnis .....	705